



## Die sieben letzten Worten Jesu am Kreuz

Die letzten Worte, die wir aus dem Mund eines Menschen gehört haben, bevor er gestorben ist, sind im Nachhinein manchmal für uns wie eine Botschaft, ein Vermächtnis. Allenfalls sind sie bedeutungsvoll, weil sie in Anbetracht des Todes ein anderes Gewicht haben, als sie sonst vielleicht gehabt hätten: sie geben zu denken, sind wie ein Rätsel, eine offene Frage, ein Auftrag oder einfach ein Gruß zum Abschied. Oft geschieht das Sterben jedoch wortlos, man nimmt nur noch das Atmen wahr, das Ringen und sich Ergeben. Wenn man bis zum Ende dabei sein kann, erlebt man mitunter den letzten Augenblick, der einen die Ewigkeit erahnen lässt, noch einmal blickt man einander in die Augen, bevor sie ein Mensch für immer schließen wird. Das Aushauchen des Lebens kann wie ein heiliger Moment erfahren werden. Leider ist das Sterben nicht immer so friedlich und würdevoll oder gar tröstlich, es gibt auch andere Erfahrungen.

Erinnern Sie sich an solche Augenblicke, die die letzten waren, an bestimmte Worte, die jemand gesagt hat, als sie ihm oder ihr das letzte Mal begegnet sind? Selbst wenn diese zunächst alltäglich geklungen haben, so können sie zu etwas Kostbarem geworden sein. Eine Frau, eine ehemalige Nachbarin in Tirol, die ich seit meiner Kindheit kannte und mit der ich trotz der räumlichen Distanz über viele Jahre Kontakt pflegte, habe ich im Altenheim, in dem sie ihren Lebensabend verbrachte, besucht. Sie hatte ein gesegnetes Alter von 95 Jahren erreicht und war geistig sehr rüstig und guten Mutes. Dass sie jedoch den plötzlichen Tod ihres Sohnes noch miterleben musste, schmerzte sie sehr. Genauso betrübt war sie darüber, dass ihre Tochter die Beziehung zu ihr gebrochen hatte, weil sie sich von ihr sehr verletzt fühlte. Mit Tränen in den Augen sagte sie, dass es ihr leid tut, wenn sie ihre Tochter ungerecht behandelt habe. Sie selbst habe ihr verzeihen, dass sie nichts von ihr hören lässt. Ein solch tröstliches Wort, ein „Danke!“ und „Pfiati!“ (Gott behüte dich!) waren das letzte, was ich von ihr hören durfte, der endgültige Abschied auf Erden.

Die Evangelien haben uns letzte Worte Jesu vor seinem Tod überliefert. Der Tradition nach sind es sieben, die ich in den nächsten Tagen mit Ihnen betrachten möchte.

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23,34)

„Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23,34)

„Frau, siehe dein Sohn!“ und „Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,26-27)

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34; Mt 27,46; Ps 22,2)

„Mich dürstet.“ (Joh 19,28)

„Es ist vollbracht.“ (Joh 19,30)

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ (Lk 23,46)

Gott segne Sie!

*H. Mauritius Lenz Can. Reg.*

*Stiftsdechant und Pfarrmoderator von Herzogenburg*